

MEUSER
ARBEITEN 1990–2007
2. Februar–7. März 2008

Der deutsche Künstler Meuser präsentiert in seiner Einzelausstellung ein neues zweiteiliges Wandobjekt zusammen mit älteren Arbeiten, die ab 1990 entstanden sind. Die Arbeiten, die meist aus Fundstücken vom Schrott wie T-Trägern, Gitterrosten oder Metallplatten hervorgehen, lassen sich weder eindeutig der Skulptur, der Malerei oder der Installation zuordnen – sie überschreiten Grenzen. Seine Objekte aus dem Abfall industrieller Produktion können am besten als frei kombinierte Fragmente beschrieben werden, die im Kopf des Künstlers ein Bild ergeben. Meuser versucht geläufige Assoziationen an das Alltagsleben zu vermeiden, und stattdessen offene Wahrnehmungssituationen zu schaffen, die die Verbindung der Erinnerung zum visuellen Stimulus hervorhebt.

Meuser, Sohn eines Ingenieurs aus der Stahlindustrie, wuchs im Ruhrgebiet auf. Obgleich die Biographie seine Materialwahl erklären könnte, bevorzugt er eine Arbeitsweise, die sich den Objekten so annähert, als seien sie völlig fremd und erzeugt so eine notwendige Distanz. Er hat die Tendenz assoziative – wenn auch widersprüchliche – Begegnungen zwischen den einzelnen Elementen der Arbeit einzufordern. Die Spannungen zwischen Material und Form, Objekt und Raum, Sinneseindruck und Erkenntnis sind wesentliche Elemente seiner Arbeiten.

In "Herr Ober, Zwei Doppelte" (1990) bildet ein grob verschweißtes Teilstück eines Stahlträgers das Gegengewicht zu der Leichtigkeit einer Glasscheibe. Meuser ist sich bewusst, dass der Betrachter im Kunstwerk immer nach einer "Bedeutung" sucht, und dass dieser Prozess für ihn nicht kontrollierbar ist. Die Titel, üblicherweise eine Möglichkeit einen Zugang zu finden, sind bei seinen Arbeiten rein assoziativ und nicht unmittelbar zugänglich. Meuser wirft in seinen Arbeiten alle Hochkunst-Ansprüche mit ironischer Respektlosigkeit über den Haufen und kombiniert handwerklich anspruchslose Materialbearbeitungen mit humorvollen und absurden Titeln. Das vierteilige Wandobjekt "Der Mond von Wanne-Eickel" (1990) ist beispielsweise nach einer Redensart aus dem Ruhrgebiet benannt, die in der Zeit des Wirtschaftswunders auch zu einem Schlagertitel wurde.

Meusers scheinbar beiläufigen Kompositionen liegen umfangreiche bildliche und räumliche Überlegungen zugrunde. Der gleichmäßige monochrome Anstrich mit gewöhnlichen Rostschutzfarben neutralisiert die Fundstücke und löst ihren ursprünglichen Funktions- oder Bedeutungszusammenhang auf. Die Oberflächenbehandlung erzeugt eine rostartige rotbraune Farbigkeit, die für viele von Meusers Arbeiten typisch ist, wie etwa für "Erwin Rommel II" (1990). Die schwere Metallplatte ist sorgfältig auf der Wand platziert, so als wäre es ein Gemälde – Meuser nennt diesen Prozess auch "Wandung". Ein grobes Stück Metall ist unten links auf die Platte geschweißt. Es unterbricht die Zweidimensionalität der Oberfläche und rückt so die Arbeit von der Wand in den Raum. Meusers Arbeiten vermeiden jegliche Art von Monumentalität und zeichnen sich stattdessen durch ein hohes Bewusstsein für den umgebenden Raum aus. Sie bewahren immer einen Bezug zur Wand auf der sie präsentiert werden und zum Raum in dem der Betrachter sich befindet und zielen mehr auf das Sehen als auf das Denken.

Meuser wurde 1947 in Essen geboren. Er lebt und arbeitet in Düsseldorf. Zwischen 1968 and 1976 studierte er bei Joseph Beuys und Erwin Heerich an der Staatliche Kunstakademie in Düsseldorf. Im Mai 2008 zeigt die Kunsthalle Düsseldorf eine umfassende Werkschau des Künstlers. Meuser hatte u.a. Einzelausstellungen im Kunstverein Oldenburg (2003), der Staatliche Kunstakademie der Bildenden Künste, Karlsruhe (1996) und in der Kunsthalle Zürich (1991). Er hat an vielen Gruppenausstellungen teilgenommen, jüngst etwa „Ruinöse Abstraktion“, Bonner Kunstverein (2007), "Faster! Bigger! Better!" im ZKM Museum für Neue Kunst und Medien, Karlsruhe (2006), „EXIT- Ausstieg aus dem Bild“, ebenfalls im ZKM (2002) sowie „ Superman in Bed“ im Museum am Ostwall, Dortmund (2001). 1992 war er Teilnehmer der documenta IX in Kassel. Seine Arbeiten sind in zahlreichen Sammlungen vertreten wie dem Museum Abteiberg, Mönchengladbach, Neue Galerie Graz, und der Sammlung für Zeitgenössische Kunst der Bundesrepublik Deutschland, Bonn. Dies ist seine vierte Ausstellung in der Galerie Nordenhake.

Eröffnung: Freitag, 1. Februar 2008, 18.00-20.00

Ausstellungsdauer: 2. Februar–7. März 2008

Installationsansichten sind nach der Eröffnung unter www.nordenhake.com zu sehen.

Bitte kontaktieren Sie die Galerie für Pressebilder und weitere Informationen.

KÜNSTLER: CHRISTIAN ANDERSSON MIROSLAW BALK A ANN BÖTTCHER JOHN COPLANS JONAS DAHLBERG ANN EDHOLM SPENCER FINCH HREINN FRIDFINNSSON ANTONY GORMLEY FRANKA HÖRNSCHEMEYER GUNILLA KLINGBERG EVA LÖFDAHL INGO MELLER MEUSER ESKO MÄNNIKKÖ SIROUS NAMAZI WALTER NIEDERMAYR MARJETICA POTRČ HÅKAN REHNBERG ULRICH RÜCKRIEM KARIN SANDER MICHAEL SCHMIDT LEON TARASEWICZ JOHAN THURFJELL ALAN UGLOW GÜNTER UMBERG MAGNUS WALLIN RÉMY ZAUGG